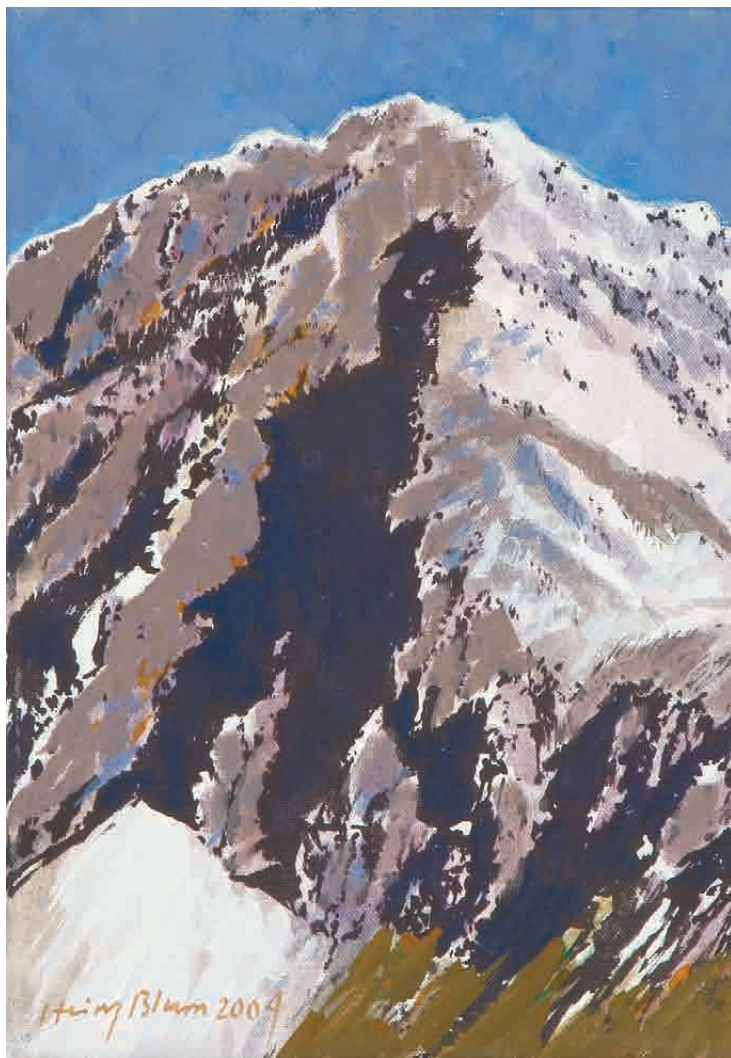


MONSTEIN 2005

pro **MONSTEIN**



Inhalt

Vorwort unseres Präsidenten Daniel Thürer	3–4
Tagesschule Monstein – ein zukunftsweisendes Angebot	5–8
Monsteiner Schulzeugnisse von einst	9–14
Gebäudefonds «pro Monstein»	16–17
Gemalte Erinnerungen an ein idyllisches Dorf	18–21
Dorffest 2005 «pro Monstein»	22–25
Reise hinter den ehemaligen, doppelten, eisernen Vorhang – nach Kirgistan	26–35
Damals in Monstein – die Erinnerungen des Pfarrers Paul Thürer	36–37
Mitgliederliste	38–43
Jahresprogramm Monstein 2006	44

«pro Monstein», Postfach, 7278 Davos Monstein

Tel. 081 401 11 77

www.monstein.info, info@davos-monstein.ch

PC-Konto 90-27787-9

Vorwort

Viele von uns verbringen viele Stunden am Bildschirm. Das hat natürlich seine guten Seiten. Wir werden in «zero time» Augenzeugen von Vorgängen, die sich irgendwo auf der Welt abspielen. Wir werden durch die modernen Mediensysteme «ins Bild» gesetzt, ohne dass Zeit und Geographie Hindernisse der Übermittlung darstellen. Die Medienwelt, in der wir zusehends zu Hause sind, ist allerdings auch mit Problemen behaftet. Mit ihrem Primat des Sichtbaren bevorzugt sie das Schauspiel vor der Reflexion: Feuersbrünste in Alaska und Überschwemmungen in China etwa sind feste Bestandteile unserer Nachrichten-»Menues« geworden, ob sie nun für die Bewältigung und Gestaltung unseres Alltags von Belang sind oder nicht. Das Schockierende erhält den Vorzug vor dem Sachlichen, das «Event» vor dem Zusammenhang, der Streit und die Polemik vor der Debatte und Dialektik, der «Star» vor der Persönlichkeit, die Enthüllung vor der Analyse, das Info-Tainment vor der gekonnten Berichterstattung bzw. dem künstlerischen Wert. Die Schürung von Angst verspricht wohl höhere Einschaltquoten als der Appell an den «common sense», das Gefühl kommt oft vor der Vernunft.

**von Daniel Thürer
Präsident**

Das ist gewiss alles übertrieben, denn nach einem solchen Schwarz-Weiss-Schema lässt sich die Wirklichkeit nicht abbilden. Dennoch ist – meinen Sie nicht auch? – der Kontrast zu den Leitideen von «Pro Monstein» offensichtlich. Wir suchen die unmittelbaren (und nicht die medialen) menschlichen Kontakte, und zwar mit unsern Freunden, Nachbarn, Mitbürgern, Bekannten und (noch) Unbekannten, und wir streben in dem uns gegebenen Rahmen Qualität an. Erneut hatte der Verein im vergangenen Jahr ein (gemessen an unsern beschränkten Kräften) attraktives Programm angeboten: Einem spannenden Lichtbildervortrag von Hans Wilhelm (jun.) und Ruedi Bless über Kirgistan und den beliebten Jazzkonzerten «Davos Sounds Good»

folgten eine Fotoausstellung sowie eine gediegene Bilderausstellung von Heinz Blum in der alten Kirche, und im August fand das abwechslungsreiche, beliebte «pro Monstein»-Dorffest statt. Hier wurde auch, zum dritten Mal, der Monsteiner Dorfpriis vergeben, und zwar wohl verdient an den «Bergbauverein Silberberg Davos» (BSD). Alle unsere Veranstaltungen stiessen auf ein sehr reges Interesse und sehr positives Echo. Sie waren nur möglich dank der uneigennütigen Mitarbeit vieler Helferinnen und Helfer. Ihnen und den so kompetenten, unermüdliehen Mitgliedern des Vorstandes von «Pro Monstein» sei an dieser Stelle im Namen des Vereins von Herzen für ihre Mitarbeit gedankt.

Mit allen besten Wünschen für ein erfülltes und erfolgreiches Jahr innerhalb und ausserhalb von «Pro Monstein» bin ich

Ihr
Daniel Thüerer, Präsident



Tagesschule Monstein – ein zukunftsweisendes Angebot

Im Schuljahr 2005/2006 besuchen noch 17 Schüler die Gesamtschule (1.- 6. Klasse) Monstein. Weil die Schülerzahlen stark rückläufig sind, ist der Schulstandort Monstein gefährdet. Eine Schliessung der Schule wäre für Monstein verheerend. Monstein braucht eine Schule. Nur mit ihr bleibt Monstein ein guter Ort zum Leben, eine attraktive Fraktion für Familien mit Kindern.

**von Hans Laely
Lehrer von Monstein**

Um die Zukunft der Dorfschule Monstein zu sichern, entwickelte die Schulleitung Unterschnitt ein wegweisendes Konzept: ab kommandem Jahr soll neu eine Tagesschule das schulische Angebot



***Viel lernen in
anregendem
Unterrichtsklima sind
zwei wichtige Ziel der
Tagesschule
Monstein.***

im Grossraum Davos ergänzen und damit den gesellschaftlichen Veränderungen Rechnung tragen. Das Projekt kann anfangs August 2006 starten, wenn bis am 1. April drei Schüler angemeldet sind.

Die Tagesschule Monstein wird in die bestehende Dorfschule Monstein integriert und orientiert sich am kantonalen Lehrplan. Sie soll primär ein Ort sein, wo viel gelernt wird. Ihre wichtigsten

Elemente sind: Unterricht, Mittagessen in einer Familie, auf Wunsch Betreuung bei den Hausaufgaben und in der Freizeit. Damit erhalten Kinder von berufstätigen Eltern eine ideale Betreuungsform.

Eine Gesamtschule mit zahlreichen Vorteilen

Die Schule Monstein wird als Gesamtschule geführt, was sich in ländlichen Gegenden seit Jahrhunderten bewährt hat und in jüngster Zeit sogar im Schulangebot grösserer Orte oder Städte wieder zu finden ist. Wenig Erziehungsaufwand und die situationsgerecht angepassten Lernkonzepte von innovativen Lehrpersonen schaffen in Gesamtschulen Platz für stoffliches Arbeiten und erfolgversprechende Übungsformen. Das gemeinsame Lernen in altersgemischten Gruppen und das Heranwachsen in einer immer wieder neu zusammengesetzten Gemeinschaft mit zahllosen Möglichkeiten für echtes soziales Lernen sind weitere Argumente, die für eine Gesamtschule sprechen.

Kinder brauchen Kinder, damit sie sich entwickeln können. Der betreute Freizeitspass bietet dafür den idealen Rahmen.



Ein förderliches Umfeld – den ganzen Tag

Tagesschulen sind eine Antwort auf neue Familienformen. Der häufige Wechsel von Schule, Elternhaus und unterschiedlichen Betreuungsarrangements mit Nachbarn, Grosseltern und weiteren

Bekanntes fällt weg, was für Kinder ein hohes Mass an Konstanz, Vertrautheit und somit Sicherheit bringt. Neben dem Vermitteln des Unterrichtsstoffs schaffen sie auch die Möglichkeit, mit anderen Menschen umzugehen und sich so wichtige Sozialkompetenzen anzueignen, was heute vielen Kindern verwehrt ist.



Im Kontakt mit einem festen, vielfältigen und überschaubaren Kameradenkreis werden Toleranz, Eigenverantwortung und Sozialkompetenz gestärkt.

Und weil die Kinder die Hausaufgaben bereits in der Schule unter kundiger Aufsicht gelöst haben, können Kinder und Eltern ihre Freizeit daheim unbelastet geniessen. Die Tagesschule Monstein ist eine «Landschule», in der das Lernen an erster Stelle steht. Im Kontakt mit einem festen, vielfältigen und überschaubaren Kameradenkreis, gestützt durch eine kleine Lehrergruppe, werden Toleranz, Eigenverantwortung und Sozialkompetenz gestärkt. Dies trägt zu einem gesunden Aufwachsen der Kinder bei. Denn: Kinder brauchen Kinder, damit sie sich entwickeln können.

Kurzweiliger Schulbetrieb

In einer Gesamtschule sieht der Unterricht nicht gleich aus wie in einer Einklassenschule. Wenn die Lehrperson mit einer oder mit zwei Klassen mündlich beschäftigt ist, arbeiten die anderen Klassen still am Platz.

Damit für die einzelnen Klassen mehr Zeit für den mündlichen Unterricht zur Verfügung gestellt werden kann, besuchen meist zwei Klassen gleichzeitig im oberen Schulzimmer den Handarbeits-/Werkenunterricht oder die Religionsstunden. Im Turnen werden zwei Altersgruppen gebildet.

Eine gute Lösung

Eltern der Monsteiner TagesschülerInnen erhalten das vorteilhafte Betreuungsangebot zu einem erschwinglichen Preis:

Mittagessen bei einer Monsteiner Familie Fr. 8.–

Fr. 128.–/Monat

Betreuung (Freizeit/Hausaufgaben) von 13.00 – 13.30
und von 16.15 – 17.15 Uhr im Schulhaus durch eine qualifizierte
Lehrperson Fr. 10.–/Std. Fr. 160.–/Monat
(ohne Freitag Fr. 120.–)

Das Betreuungsangebot ist fakultativ und sehr flexibel; es kann auch tageweise oder wochenweise gebucht werden.

Schnuppertag für Interessierte

Nehmen Sie bei einem Schulbesuch oder einem Schnuppertag einen Augenschein vor Ort. Anschliessend findet ein Gespräch mit der Lehrperson statt.

Die definitive Anmeldung muss bis am 1. April erfolgen. Die Schulleitung unterschreibt bereit die Zuweisung vor und stellt in Zusammenarbeit mit der Schulleiterkonferenz gemäss internen Richtlinien Antrag an den Schulrat.

Im Mai klärt die Lehrperson mit den Eltern die zeitlichen Bedürfnisse ab und berücksichtigt diese bei der Gestaltung des Stundenplans und der Betreuungsangebote.

Monsteiner Schulzeugnisse von einst

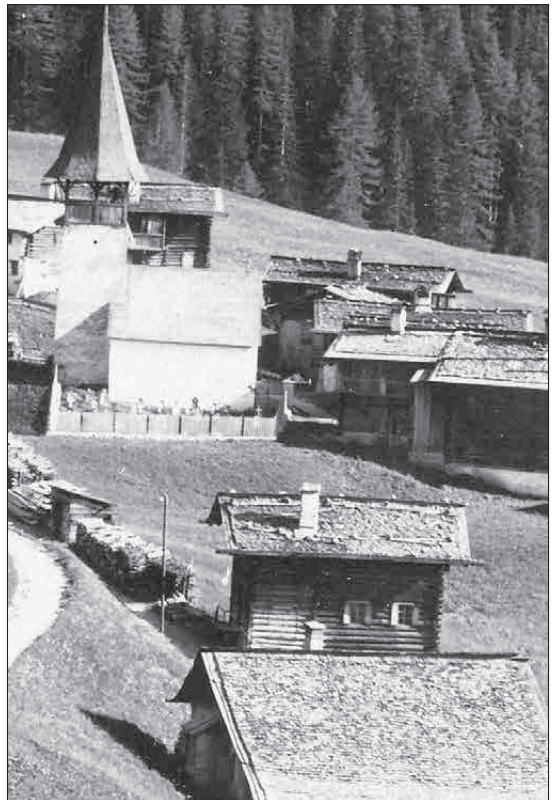
In einem alten Monsteiner Haus haben sich vier Zeugnisse für Andreas Bättschi aus der Zeit von 1857 bis 1861 und sieben für Hans Bättschi aus der Zeit von 1866 bis 1872 erhalten. Es handelt sich um Blätter im Format 22x17,5 cm, die jedes Jahr verteilt wurden. Vordruckt sind der Titel «Zeugniß», die Einteilung in eine schmale mit «Unterrichtsgegenstände» betitelte und eine breite für die Zensuren bestimmte Vertikalspalte und in zehn Horizontalspalten sowie die Ortsangabe. Einzelne Blätter tragen unten den Vermerk: «Johannes Braun, Chur» oder «Chur, zu haben bei Benedict Braun, Buchbinder auf dem Kornplatz». (Ein Blatt ist mit Lineal und Feder von Hand eingeteilt!) Ist der Name des Schülers in dekorativen Frakturbuchstaben, so sind Ort, Monat und Unterschrift überwiegend in lateinischer und die Zensuren in deutscher Kurrentschrift geschrieben.

Die zehn Zeugnisse für 1857 bis 1861 und 1866 bis 1871 sind in Glaris, das letzte für 1872 dagegen in Monstein ausgestellt. Die nächstliegende Erklärung, die Familie Bättschi sei nach 1871 von Glaris nach Monstein gezogen, wird durch das Kirchenbuch widerlegt. Denn danach wurden in Monstein die fünf Kinder der Familie zwischen 1846 und 1856 getauft, das zweite 1848 beerdigt und die andern vier zwischen 1861 und 1872 konfirmiert. Liegt des Rätsels Lösung vielleicht darin, dass in den Jahren 1857 bis 1871 in Monstein nicht Schule gehalten wurde?

**von Prof. Dr.
Cyril Hegnauer,
Monstein/Wädenswil**

**aus der davoser Revue
1990 Nr. 3**

**Schulhaus Monstein
um 1880**



Zeugnis für Hans Valtin	
Unterrichtgegenstände.	
Religion	gut
Lesen	Best. gründlich gelernt, 2 Bücher
Deutsche Sprache und Aufsätze	Man soll in der Ordnung lesen, schriftlich dazudenken
Rechnen	gut
Schönschreiben	ordentlich
Geographie - Griech.	hoffentlich
Gesang	Zum Teil nachgehört
Betragen	gut
Versäumnisse	Fast den ganzen Tag mit 8 Bk. pausieren
Davos Glaris den 3. April 1872 <i>L. Engel</i>	

Zeugnis für Hans Valtin	
Unterrichtgegenstände.	
Religion	gut geübt
Lesen	Best. gründlich gelernt
Deutsche Sprache und Aufsätze	Schriftlich dazudenken, 2 Bücher
Rechnen	hoffentlich
Schönschreiben	ordentlich
Geographie	hoffentlich
Gesang	Best. gründlich gelernt
Betragen	gut geübt
Versäumnisse	1/2 Tag mit 8 Bk. pausieren
Monstein den 3. April 1872 <i>L. Engel</i>	

Die Zeugnisse zeigen, dass die Kinder von Monstein bis zum Jahre 1871 nach Glaris zur Schule mussten. Erst ab dem Schuljahr 1871/72 wurde in Monstein Unterricht erteilt.

bericht vom April 1860 wird Monstein nicht aufgeführt. Bedeutet das vielleicht, dass die Lehrerstelle in Monstein von der zweiten Hälfte der fünfziger bis Beginn der siebziger Jahre nicht besetzt war? Dass solche Unterbrüche vorkamen, belegt die von Conrad wiedergegebene Bemerkung in einem Inspektorsbericht: «Laret hatte im Winter 1846/47 wieder eine Schule, die seit Jahren ausgesetzt war.»

Wie lange dauerte die Schule?

Die Zeugnisse sind zwischen dem 31. März und dem 13. April datiert.

Die Monsteiner Schule war kein Musterbeispiel

Nach den «Beiträgen zu einer Davoser Schulgeschichte» von Paul Conrad (Davos 1938) ist zwar schon 1730 eine Schule in Monstein bezeugt. 1838 wurde ein neues Schulhaus gebaut. Freilich bestanden besondere Verhältnisse. 1844 werden Uebelstände in der Schule Monstein auf das Fehlen eines Schulrates zurückgeführt. 1846 wird die Schule Monstein als eine der schlechtesten in der Landschaft Davos beurteilt; der Schullohn sei zu klein, um einen guten Lehrer zu bekommen; die Disziplin sei schlecht, woran ein «Dorfkönig» die Schuld trage, der den Lehrer in seiner Tätigkeit behindere. (Dabei handelte es sich offenbar um den sogenannten «Monsteiner König» Peter Michel, 1780-1867.) In der Aufstellung über die Lehrer an den Davoser Schulen im Frühling 1852 fehlt Monstein. 1853 war der Lehrer so unfähig, dass er während des Kurses entlassen wurde. Im Inspektors-

In der Ueberschrift heisst es z.B. «im Winter 1857 auf 58». Wann begann das Schuljahr? Nach Johann Andreas von Sprechers «Kulturgeschichte der Drei Bünde im 18. Jahrhundert» (3. Aufl. hg. von Rud. Jenny, Chur 1976, S. 378) dauerte die Schule in der Regel vom St. Gallustag (16. Oktober) bis Palmsonntag, «nicht ganz selten aber nur zwei bis drei Monate». Sechs Zeugnisse führen in der untersten Spalte an, der Schüler sei am 15., 21., 29. Januar, anfangs Februar, am 8. oder 10. Februar eingetreten. Das ist wohl so zu verstehen, dass die Schule nach Neujahr begann, die Monsteiner Schüler aber wegen der Wegverhältnisse (Schnee, Lawinen) erst später eintreten konnten. Obwohl die kantonale Schulordnung von 1859 die Schuldauer auf 22 Wochen festgelegt hatte, galt die von Sprecher erwähnte «nicht ganz seltene» kurze Schuldauer von zwei bis drei Monaten offenbar tatsächlich noch lange weiter. Ueber die Zahl der täglichen Schulstunden lässt sich den Zeugnissen nichts entnehmen.

Lehrer und Schüler

Auch geht aus ihnen nicht hervor, wie lange die Schule insgesamt besucht wurde. Die Klasse ist nicht bezeichnet, ebenso wenig das Geburtsdatum oder die Abstammung. Nach dem Kirchenbuch ist Andreas am 8. Januar 1846 als erstes und Hans am 2. November 1856 als fünftes und letztes Kind von Hans und Menga Bättschi-Branger geboren worden. Die Zeugnisse für Andreas betreffen daher sein 12. bis 15., diejenigen für Hans sein 9. bis 15. Lebensjahr. Andreas muss die Schule aber schon vor dem 12. Jahr besucht haben. Denn es ist wenig wahrscheinlich, dass er schon nach einem ersten kurzen Schuljahr Aufsätze schreiben konnte, die «grösstenteils von Fehlern frei» waren. Vielleicht wurden die Kinder von Monstein wegen des weiten Weges nicht, wie die Schulordnung vorschrieb, schon mit sieben, sondern erst mit acht oder neun Jahren zur Schule geschickt.

Als Lehrer von Andreas amtierten Johann Bely und P. Lyck, von Hans Thomas Fluri und Joh.R. Schnewlin und in Monstein Joh. Engi.

«Unterrichtsgegenstände»

waren Religion, Lesen, Deutsche Sprache und Aufsätze, Rechnen, Schönschreiben, Geografie, Gesang. In den letzten Schuljahren wurde Geographie durch Geschichte und Schönschreiben durch Zeichnen ergänzt.

Wie heute wollte das Zeugnis vor allem die Leistung des Schülers beurteilen. Die Bewertung erfolgte aber nicht mit Noten, sondern mit Worten. Der Lehrer war in deren Wahl offenbar frei. Vokabular und Ausführlichkeit der Beurteilung weisen daher eine grosse Vielfalt auf, nicht nur von Fach zu Fach und von Lehrer zu Lehrer, sondern auch beim nämlichen Lehrer von Jahr zu Jahr.

Das Urteil besteht überwiegend in einem Grundwort, das allein figuriert oder durch ein oder mehrere Beiwörter eingeschränkt oder verstärkt wird. Zwischen «gränzenlos schwach», das nur einmal vorkommt, und «sehr gut» lassen sich nicht weniger als 15 Stufen unterscheiden. Die Reihenfolge ist freilich nicht eindeutig. Einigermassen klar ist die Steigerung von «ziemlich gut» und «recht gut» zu «gut» und «sehr gut». Dagegen umfasst die offenbar nächstuntere Qualitätsklasse mehrere eher undeutliche Grade der «Zufriedenheit». Eine erste Linie schwankt zwischen «recht zufrieden», «wohl zufrieden», «zufrieden» und «sehr zufrieden». Eine zweite beginnt mit «kaum ziemlich befriedigend» und gelangt über «recht befriedigend» und «ganz befriedigend» zu «befriedigend» und «sehr befriedigend». Ob die weitere Gruppe mit «ganz ordentlich», «recht ordentlich» und «ordentlich» unter, über oder neben der «Zufriedenheit» steht, muss offen bleiben. Bestanden keine Unterschiede zwischen den einzelnen Fächern, so wurde mit «auch so», «ebenso», «desgleichen» oder «ebenfalls» auf das in einem vorausgehenden Fach erteilte Prädikat verwiesen. Es gibt aber auch wortreiche Urteile.

Nicht immer sagen sie mehr aus. So wenn es heisst: «Er liest ziemlich geläufig und sicher, jedoch die richtige Leistung fehlt ihm noch.» Etwas gehaltvoller sind folgende Bemerkungen: Religion: «Er wus-

ste mir immer recht ordentlich zu erzählen.» Lesen: «Er liest recht geläufig und sicher mit ziemlich ordentlicher Betonung, fasst auch das Gelesene gut auf.» Deutsche Sprache und Aufsätze: «Seine schriftlichen Arbeiten waren meist recht befriedigend, auch gab er sich Mühe fehlerfrei zu schreiben, was ihm auch ziemlich gelungen ist.» «Wenn auch in Gedanken etwas beschränkt, leistete er doch nach Kräften.» Gesang:»Seinem anhaltenden Fleiss sind die Fortschritte ganz angemessen.» Von geradezu befreiender Deutlichkeit sind zwei Urteile zum «Schönschreiben». Wenn es heisst: « Hier ist er noch gränzenlos schwach» oder «Man dürfte vielleicht unter dieser Rubrik die Beifügung «schön» weglassen», so wird auch der Leser von heute der Verzweiflung des Lehrers und der Not des Schülers brüderliches Verständnis nicht versagen. Allerdings war das Fach für die Einschätzung des Schülers viel wichtiger als heute. Das zeigt eindrücklich der Abschnitt «Schriftschicke» in Martin Schmid's Buch «Us em Underschnitt» (Chur 1982).

Schule und Leben

Die drittunterste Zeile ist dem «Betragen» gewidmet. Bei Andreas Bättschi heisst es «recht befriedigend», «im ganzen befriedigend» und «in der Schule ziemlich gut». Dem Schlussurteil «recht gut» folgt der Wunsch: «Trage Sinn und Fähigkeit fürs Gute und Nützliche über, das steife und gebundene Wesen lasse jedoch zurück.» Ob ihm das gelungen ist? Er weilte später in der Anstalt Waldhaus und ist seit 1894 verschollen. – Bei seinem Bruder Hans lässt sich die Entwicklung deutlicher verfolgen. Bemerken die beiden ersten Zeugnisse: «Dann und wann etwas heiter und munter, aber dennoch hatte er wirklich Lust und Freude am Lernen», «Oft etwas lebhaft und heiter, im übrigen aber fleissig und thätig», so zeichnet sich schon im dritten die erfolgreiche Zählung ab:»Auch sein Betragen verdient gänzliche Zufriedenheit», und dabei bleibt es im wesentlichen bis zum Ende der Schulzeit. Er heiratete später die zwölf Jahre jüngere Maria Christina Messmer aus dem Schaffhausischen und bewirtschaftete mit ihr das väterliche Heimwesen in der unteren Furre. Er starb 1929. Nach einer Mitteilung von Martin Schmid ging alt Seminardirektor Paul Conrad vom

Hitzenboden zur Beerdigung nach Monstein. Er sagte, sie wären miteinander zur Schule gegangen, und das verbinde auf Lebenszeit. Die Tochter von Hans Bäschi, Frau Menga Wilhelm-Bäschi, geboren am 18. Oktober 1900, ist heute die älteste Einwohnerin von Monstein. (Anmerkung der Red.: Menga Wilhelm-Bäschi ist 1991 verstorben)

Zahlen oder Wörter

Ohne Kenntnis der Schulverhältnisse jener Zeit – insbesondere der Lehrziele, der Lehrmittel und der Lehrerausbildung – sagen die elf Zeugnisse über die Leistungen der Schule von damals wenig aus. Sicher waren sie aber im Leben der Schüler nicht weniger wichtig als die Zeugnisse von heute. Sie gehören darum zur Kulturgeschichte des Alltags. Besonderes Interesse verdienen sie, weil heute verlangt wird, die Leistung des Schülers sei verbal und nicht mit Noten zu bewerten (vgl. dazu «Neue Zürcher Zeitung», 23. November 1989,

Nr. 273, S. 83, Beilage «Bildung und Erziehung»). So mag man auch hier sagen: Es gibt nichts Neues unter der Sonne! Ob die anspruchslosen Dokumente aus dem 19. Jahrhundert wesentliche Argumente zur Diskussion beitragen, sei dahingestellt. Gewiss geben die Worte – mögen sie zum Teil noch so gewunden klingen – dem Bemühen des Lehrers, den Schüler zu ermutigen, mehr Spielraum als dürre Noten.

Zeugnis für Andreas Bäschi, im Herbst 1889, 1899		
Unterrichtsfach	Notiz	Zeichen
Religion	Gut	Gut
Lesen	Gut	Gut
schöne Kunst im Stillleben	Gut	Gut
Mathematik	Bef. Gut	Gut
Geographie	Gut	Gut
Physik	günstig Gut	Genügend
Geometrie	Bef. Gut	Gut
Zeichnen	Genügend	—
Sport	Bef. Gut	Gut
Erhaltung	für längere Zeit	—
Wahrscheinl.	1. Pr. wegen Dornspitzen	—
Darstellung	4. April	Lehrer: Johann Bets



Alphütte am Haud

Monatsbild aus dem Monstein-Kalender 2007 von Maja Bless. Er erscheint im August 2006 und kann im Dorfladen Monstein(Tel. 081 401 11 53) bezogen werden.

Hauptziele des Vereins «pro Monstein»

- Organisation kultureller und anderer Anlässe
- Beratende Unterstützung in Fragen rund um das Dorf- und Landschaftsbild
- Förderung von Produktion und Absatz einheimischer Produkte unter dem Label «Natürlich aus Monstein»

Vorstandsmitglieder: Daniel Thürer, Präsident · Hans-Peter Hoffmann · Urs Meisser · Hans Laely · **Revisoren:** Marlis Thomann · Urs Bucher

Gebäudefonds «pro Monstein»

**Für die Kommission
Hans Peter Hoffmann**

Im letzten Jahr traf sich die Kommission des «Fonds zur Verschönerung und Erhaltung des Dorf- und Landschaftsbildes» zu zwei Sitzungen.

Die Kommission prüfte die drei eingereichten Gesuche und sprach jedem Projekt eine finanzielle Unterstützung zu. Wie letztes Jahr handelte es sich ausschliesslich um Schindeldächer. Folgende Gebäude wurden neu eingedeckt: die Holzerhütte der Fraktionsgemeinde im Silberberg, der Stall von Margrith Michel an der Oberalp und der Stall von Hans Peter und Gabi Hoffmann in Monstein.

Im Weiteren verliehen wir den Dorfpreis 2005. Er wurde dem Bergbauverein Silberberg Davos (BSD) zugesprochen. Es soll eine



Stall Hoffmann vor der Sanierung ...



... und mit dem neuen Schindeldach.

Anerkennung für die grosse Arbeit sein, die der Verein für Monstein, aber auch für den gesamten Tourismus und zur Erhaltung von altem Kulturgut leistet. Die Laudatio am Monsteinerfest hielt Frau Marianne Frey, der Preis wurde von unserem Präsidenten Daniel Thürer überreicht.

Ausserdem diskutierten wir, ob wir genauere Richtlinien erlassen sollen, unter welchen Umständen Beiträge an Projekte zu sprechen sind. Dieses Vorhaben wurde dann aber verworfen, da wir uns nicht weiter einschränken wollen. Weiterhin sind wir bestrebt, nebst Schindeldachsanierungen auch andere Projekte zu unterstützen, es müssten aber Gesuche eingereicht werden.

Neu geregelt wurden die Kriterien, wer Empfänger des Dorfpreises sein kann. Auch hier wollen wir möglichst offen bleiben und den Preis nicht zwingend jedes Jahr verleihen, sondern nur, wenn geeignete Kandidaten vorhanden sind. Für Anregungen aus der Bevölkerung sind wir jederzeit dankbar.

Der Fond wurde bisher aus dem Gewinn des Dorffestes gespiesen, was auch so bleiben soll. Aber auch Spenden sind jederzeit willkommen. Es wäre schön, wenn wir einmal ein grösseres Projekt unterstützen oder eines von unserer Seite anregen könnten, doch dazu benötigen wir mehr finanzielle Mittel.

Gemalte Erinnerungen an ein idyllisches Dorf



***Ausstellung von
Heinz Blum in der
Alten Kirche Monstein
vom 16. Juli bis
14. August 2004***

Für die Sommerausstellung 2005 war der Kunstmaler Heinz Blum mit seinen Bildern zu Gast in Monstein. Vom 16. Juli bis 14. August 2005 zeigte der bekannte Kunst- und Dekorationsmaler in der Alten Kirche eine Auswahl seiner aktuellen Werke. Heinz Blum hatte Monstein zuvor durch persönliche Beziehungen kennen gelernt und kam ins Dorf, um Bilder für die Ausstellung zu malen. Von Monstein war er sofort in den Bann gezogen. Was ihm besonders gefiel, war das Archaische, das Holzige und die Integrität des Dorfes, der Charakter, den es sich bewahrt hatte.

Von Monstein nach Südfrankreich

Vor Ort hielt er schliesslich skizzenhaft mit Kohle die Details und Ansichten fest, welche er zu farbigen Bildern ausarbeiten wollte, erklärt der Künstler sein Vorgehen. Mit diesen Skizzen und seinen Erinnerungen reiste er dann in seine zweite Heimat Südfrankreich, wo er die Bilder fertig stellte. Neben den Ansichten von Monstein und Umgebung waren in der Alten Kirche auch noch Sujets aus dem Burgund zu sehen, weil es zwischen diesen beiden Orten durchaus Parallelen gebe, erklärt Heinz Blum. Die Ansichten von Fenstern, Brunnen, Türschlössern oder Häusern seien sich sehr ähnlich, findet er. «Sowohl im Burgund wie in Monstein sprechen die Objekte dieselbe Sprache der Einfachheit.»

Markenzeichen Wandbilder

Heinz Blum wurde 1941 in Basel geboren. Schon während seiner Lehre als Grafiker und Illustrator begann er zu malen und vertiefte seine Kenntnisse danach in einem zweijährigen Studienaufenthalt in Paris. Seine Malreisen führten ihn nach Skandinavien, Frankreich,

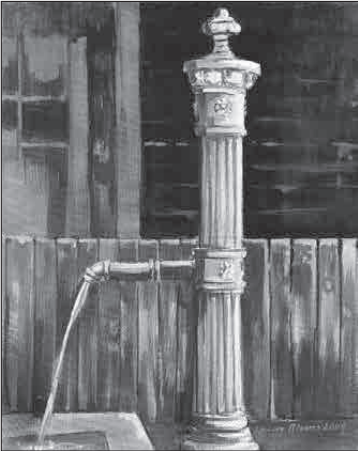
Spanien und Portugal. Seine erste grosse Ausstellung hatte Heinz Blum 1972 in der Berner Galerie Zähringer. Dann folgten jährlich Ausstellungen in Zürich, Basel und in der Provence, dem zweiten Wohnsitz des Künstlers. Bekannt wurde der in Zürich lebende Basler vor allem durch seine Wandbilder. Auslöser für den ersten Auftrag war eine Ausstellung der Originale eines von ihm gestalteten Kinderbuches. Seither hat er über 175 solcher gigantischer Werke im In- und Ausland realisiert. Sie zieren öffentliche Räume, Unterführungen, Innenhöfe, Schwimmbäder, Hausgänge, Fassaden, Privatwohnungen und Hotels, eines davon das Schwimmbad des Hotels «Belvédère Steigenberger» in Davos.

Bärentälliseeli



Monsteiner Bilder im Ducan

Alle Monsteiner Bilder, die nach der Sommerausstellung den Besitzer noch nicht gewechselt hatten, zieren bis auf weiteres die Wände des Hotel/Restaurants Ducan in Monstein und können dort käuflich erworben werden.



Kurhausbrunne



s'Chrummhüeli



Hüttetür



am obrische Haud

Dorffest 2005 «pro Monstein»

**7. «pro Monstein» –
Dorffest vom 13. und
14. August 2005**



Das Zelt ist festbereit!



***Edith Wehrich und Adi
Neuenschwander
warten auf Gäste.***



Sunnisprudel bringt Batzen!



Wundertüten und Selbstgemachtes für die Schülerkasse.



Exotisches aus Zentralasien – der Kirgisienstand.



Leckereien der Monsteiner Frauen.



Zarte Klänge und feiner Humor – die Appenzeller Frauenstrichmusik.



Tinu Heiniger & Band bringen uns ein zauberhaftes Abendprogramm.





***Bejubelte Monsteiner
Girls***



***Am Sonntag morgen
begeisterte der
Landwasserchor mit
seinem quirligen
Dirigenten die
Zuhörer.***



Unser Super-OK- vielen Dank!

Reise hinter den ehemaligen, doppelten, eisernen Vorhang – nach Kirgistan

Reisebericht von Andreas Michel Vom 19. Juli bis 10. August 2005 führte «pro Monstein» unter der Leitung von Hans Wilhelm die zweite Kirgisenreise durch. Mitglieder von «pro Monstein», verstärkt durch Freunde von Hans wagten die Reise in ein Land, über welches wir vor dem «Mauerfall» und dem Ende der Sowjetunion sehr wenig wussten. Kirgistan war als ehemalige Sowjetrepublik nicht nur hinter dem «Eisernen Vorhang», sondern innerhalb der riesigen Sowjetunion für uns «Westler» gleichsam nochmals irgendwo in Zentralasien «versteckt». Dank der umsichtigen Organisation von Hans wurde es für uns 18 TeilnehmerInnen möglich, unvergessliche Eindrücke in einem wunderschönen Land mit einer sehr gastfreundlichen Bevölkerung zu erleben.

Bishkek – grüne Stadt mit Gegensätzen

Eine Reise nach Zentralasien bedeutet insbesondere für uns Schweizer eine besondere Faszination. Kirgistan ist nicht stark entwickelt, das Leben ist einfacher, wohl auch härter. Andererseits ist die Kultur vielfältig, auch wenn der Islam vorherrscht. Die Zeit als sowjetische Republik ist spürbar genauso wie das alte Heldenepos von Manas.

Auf dem Flugplatz «Manas» fällt dem technologieverwöhnten Schweizer die Einfachheit auf. Bereits die Passkontrolle benötigt etwas (viel) Geduld. Ak Keme, unsere erste Residenz ist sehr komfortabel und erinnert mit hoteleigenem Schwimmbad eher einem Luxushotel am Mittelmeer.

Die folgenden Tage in Bishkek sind eindrucksvoll. Bishkek hiess früher Frunse, benannt nach einem grossen General aus der

Revolutionszeit der Sowjetunion. Die Besichtigung eines Hilfsprojekts für Strassenkinder bei Thirza, einer Davoserin, ist sehr eindrücklich. Für uns lässt sich die Not der Kinder und Teenies nur erahnen. Der Besuch des Osh – Marktes ist malerisch und ein Erlebnis, das man bei uns nicht erleben kann. Man fühlt sich wie in einem Labyrinth, aus dem man ohne Hilfe oder Tricks nicht wieder herausfindet. Eine Stadtrundfahrt in der Stadt mit rund 1 Million Einwohnern darf nicht fehlen. Den Schweizer Touristen beeindrucken vor allem die grosszügig angelegten Alleen und die grünen Pärke.

Von der so genannten «Tulpenrevolution», die zum Sturz des Staatspräsidenten führte, spürt und sieht man nichts, abgesehen von vereinzelt demolierten Geschäften.

Der folgende Tag ist ganz BPN (Business Professional Network) gewidmet. Hans, als Projektverantwortlicher, erläutert uns den Entwicklungsansatz und zeigt uns verschiedene Betriebe. Beeindruckend, sehr wichtig,



aber auch mühsam ist das Prinzip von BPN, weder passive noch aktive Korruption in irgendeiner Form zu unterstützen oder zu tolerieren. Ein Grundsatz, der gerade deshalb wichtig ist, weil Korruption eines der grössten wirtschaftlichen Hindernisse von Drittweltländern ist und zusätzlich die Geberländer sehr demotiviert, weiter zu helfen. Sei es eine Bäckerei, ein Werbestudio, ein Textilbetrieb oder eine Haute-Couture-Schneiderei, überall treffen wir, so scheint es uns, sehr motivierte und hoffnungsvolle Geschäftsleute. Das Entwicklungsniveau ist relativ tief, aber man gewinnt den Eindruck, es gehe voran, es gehe aufwärts.

Osh – die «Hauptstadt» im Süden

Nach einem rustikalen Flug mit einer einheimischen Fluggesellschaft über das Tien Shan-Gebirge landen wir in Osh. Neu und erheiternd war, dass das Flugzeug innen zu tropfen begann, nachdem das in

der Höhe gebildete Eis beim Sinkflug wieder schmolz. Man kann aber Schirme sehr gut auch im Flugzeug aufspannen...



Der internationale Glamour einer Hauptstadt ist verschwunden. Von den rund 500'000 Einwohnern in Osh ist die Mehrheit vom Volk der Usbeken. Ihre Identifikation und ihre Kultur sind ebenfalls usbekisch. Der Grenzverlauf zu Usbekistan soll teilweise noch nicht

genau geklärt sein. Nach den Unruhen im Frühjahr in Usbekistan sind viele Usbeken geflohen, resp. zu «Verwandten» gezogen.

Unser Besuchsprogramm umfasst verschiedene Betriebe und Entwicklungsprojekte. Man spürt, dass hier der Islam prägender ist, obwohl man nirgends den Eindruck gewinnt, er sei irgendwie militant. Die Rutschbahn aus Steinen zur scheinbaren Förderung der Fruchtbarkeit und die geschmückten Wunschbäume lassen eher den Schluss zu, dass hier moslemische und animistische Kultur vermischt wird, ähnlich wie man bei uns christliche und heidnische Bräuche nebeneinander findet. Ein gutes Beispiel für diese Vermischung zeigte sich beim Besuch des Suleiman Hills (Salomon Hügel) mit unterirdischem Museum. Der biblische König Salomon, welcher der Legende nach dort gewesen sein soll, lebte ca. 1500 Jahre vor Mohammed.

Herrlich ist die Gastfreundschaft, die wir bei einem typisch usbekischen Mahl zusammen mit einheimischer «Gugga-Musig» genießen. Die verschiedenen Gerichte in Kirgistan sind auch für den

Schweizergeschmack meist sehr gut. Die Gefahr ist höchstens, dass man nicht alles verträgt und dann noch lange an die Mahlzeiten denken muss. «Ein Mann ohne Bauch ist wie ein Himmel ohne Sterne», so wurden wir belehrt. Dieser Spruch deutet wohl an, dass Essen und Gemeinschaft in dieser Kultur grosse Bedeutung hat. Für uns war es eine Einladung, beim Essen nochmals kräftig zuzulangen.

Arslanbob – lokaler Wallfahrtsort und Community Based Tourism

Nun verlassen wir Osh und fahren mit zwei Kleinbussen durchs riesige Fergana-Tal über Özgön und Jalal-Abad Richtung Norden. Wir kommen nun ins Gebirge und beenden unsere lange Fahrt in Arslanbob. Dort werden wir auf Gastfamilien verteilt. Der Abend dient der Völkerverständigung, indem Einheimische und Gäste jeweils Volkslieder zur Freude der anderen vortragen. Der Besuch des dorfnahe Wasserfalls erfolgt am anderen Tag. Wir sind überrascht, wie viele Kirgisen aus dem Volkstamm der Usbeken ebenfalls dorthin kommen. Der Besuch am schäumenden Wasserfall soll wiederum die Fruchtbarkeit fördern. Da wir Besucher sind, kritisieren wir dies nicht, machen uns aber so unsere Gedanken.

Ein anschliessender Ausflug zeigt uns, dass von Hand mähen und heuen in Arslanbob gut beherrscht wird. Interessant sind die Bächlein, die überall wo möglich zu den Häusern und Feldern geleitet werden. Hier ist eine Tradition noch aufrecht erhalten, wie wir sie früher auch bei uns und im Wallis kannten.

Arslanbob lebt so wie ein abgelegener Tourismusort bei uns: etwas



Fremdenverkehr im Sommer und sonst ist die Landwirtschaft vorherrschend. Im Winter soll es dort ausserordentlich viel Schnee geben.

Bezaubernde Landschaft

Die Weiterfahrt, das Tal hinaus, nach Westen und dann wiederum nach Norden, ist geprägt von einer abwechslungsreichen, teils sehr kargen Landschaft und von staubigen Schotterpisten. Ein Bad im Toktogul-See entschädigt für alle Strapazen. Abends übernachteten wir in einer Umgebung wie auf dem Schmelzboden. Nur die Jurte und die sanitären Einrichtungen sind gar nicht schweizerisch.



Am folgenden Tag fahren wir auf den Ala Bel Pass (3175 m. ü. M.). Auf der Passhöhe treffen wir Pferdehirten, die ihre Stuten melken und Kumys (vergorene Stutenmilch) herstellen. Mir mundete die frisch gemolkene viel besser als die aufgekochte. Aber eben: über den Geschmack lässt sich bekanntlich streiten.

Den Töö-Ashuu Pass (3586 m. ü. M.), der direkt zurück nach Bishkek führt, lassen wir aus. Ich frage mich, wie der Zusammenhalt eines Landes gewährt werden kann, wenn zwischen den Zentren im Süden und jenen im Norden Pässe auf dieser Höhe liegen, die im Winter lange geschlossen bleiben? Wir fahren nach Osten durch ein wunderschönes Tal dem Kökömeren-Fluss entlang. Hier wird mir einmal mehr bewusst, welches Potenzial Kirgistan in Form einer fantastischen Landschaft hat.

Abends in Kochkor steht ein folkloristischer Abend auf dem Programm. Meist sind es das Heldenepos «Manas» oder das Hirtenleben, die besungen werden.

Issyk-Kul – ein «Muss» auf jedem Reiseprogramm

Einer der grössten Seen in Asien ist der leicht salzhaltige Issyk-Kul. Er hat etwa eine Länge von ca. 200 km und eine Breite von bis zu 70km. Speziell ist der Umstand, dass es wohl 180 Zuflüsse, aber kein (oberirdischer) Abfluss hat. Auf Monsteiner Höhe gelegen, ist er umsäumt von herrlichen Bergen. Der Fels «Das Gebrochene Herz» und die «Sieben Ochsen» sind zwei Beispiele dieser interessanten Landschaft. Das Verständnis dieser Landschaft im geographischen und geologischen Sinne bringt uns Ruedi Bless näher, diesmal in Form eines Vortrags im Felde am Fusse der «Sieben Ochsen». Besten Dank!

Karakol, die Stadt nahe dem Issyk-Kul, wurde schon zur Zarenzeit gegründet und diente damals als Erholungsgebiet im Sommer, da das Klima hier sehr angenehm ist. Eine alte gänzlich aus Holz und ohne Nägel gebaute orthodoxe Kathedrale zeugt von dieser Zeit. Interessant ist auch, dass hier eine Moschee des Volksstammes der Dunganen gebaut wurde. Diese aus China vertriebene Ethnie verbindet Buddhismus und Islam zu einer beidseitig nicht akzeptierten Glaubensform.

Am Nordufer des Issyk-Kul kann man Petroglyphen bestaunen, welche vom Leben und Empfinden längst vergangener Generationen zeugen. Eine anschliessende Schifffahrt und wiederum ein sehr komfortables, neu gebautes Hotel lässt die eher einfachen Verhältnisse der vergangenen Tage vergessen.



Kirgistan ist berühmt für die Filzkunst und die transportable Jurte ist sogar im Wappen enthalten. So darf der Besuch einer Filzwerkstatt

nicht fehlen. Wunderschöne Gegenstände werden hier hergestellt, nur darf die Arbeitszeit betriebswirtschaftlich nicht zu stark berechnet werden.

Für die einen der Abschied, für die andern der Willkomm

Unsere Reisegesellschaft fährt zurück nach Bishkek. Eine Gruppe ergreift aber die Gelegenheit, um ein Stück des Chüy River hinunter



zu raften. Es fehlen die Worte um dieses Erlebnis in phantastischer Landschaft richtig zu würdigen. Einerseits ist es Abenteuer, andererseits gibt es Streckenabschnitte die ein fast lautloses Gleiten auf dem Wasser ermöglichen. Da der Fluss viel Wasser führte, war es den Bootsführern doch zu riskant mit uns den «Wolfsrachen» hinunter zu raften. Kirgistan hätte auch diesbezüglich ein grosses touristisches Potenzial. Die allgemeine Infra-

struktur ist aber sehr wenig ausgebaut. Als Schweizer einer Ferienregion fragt man sich, wie viel oder wie wenig Tourismus wünschen wir den Kirgisen.

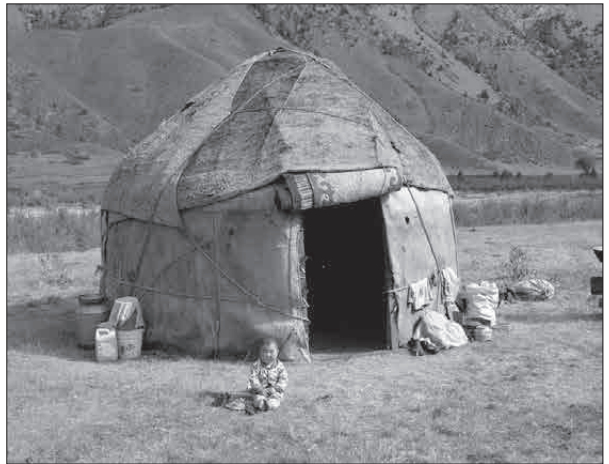
Zurück in der Hauptstadt muss nach einem schönen, letzten gemeinsamen Abend gepackt werden. Kurz nach Mitternacht wird zur Rückfahrt auf den Flugplatz aufgebrochen. Dies gilt wenigstens für einen Teil. Die andere Gruppe plant, anderntags in die Berge aufzubrechen.

Mir fiel auf, dass die Russen mit kirgischem Pass nur wenig kirgisisch sprechen. Die Behauptung, die Sowjetunion sei ein Kolonialreich unter russischer Vorherrschaft gewesen, bewahrheitete sich hier. Obwohl man als Russe im Land eine Minderheit darstellt, passt man sich gegenüber der Mehrheit nur wenig an. Kirgistan ist ein Vielvölkerstaat. 5 Mio Einwohner teilen sich auf in 65%

Kirgisen, 14 % Usbeken, 12,5 % Russen, 1% Dunganen, 1% Ukrainer, 1%Uiguren, Tartaren, Kasachen, Tadschiken und Deutsche (alle weniger als 1%, Weltalmanach 2006). Wir wünschen aber dem Land, dass es die Herausforderung meistern und seine Probleme friedlich lösen kann.

Trekking

Am nächsten Morgen kommen Brigitte, Lena und Enrico an. Die letzten Einkäufe werden getätigt, und dann geht's los. Nach einer teilweise nächtlichen Fahrt auf und neben der Strasse, – die Strassen sind teilweise unpassierbar – kommen wir auf dem Hochplateau des Song-Kul an. Diesmal können wir noch in einer Jurte übernachten. Das Aufwachen am Morgen in einer total fremden Umgebung mit Kamelen (vierbeinige!) und grasenden Pferden, Schafen und Kühen vor der Jurte, zeigte uns, dass wir nun wirklich in einem abgelegenen Gebiet angekommen sind. Die Gebirgsweiden sind übersät mit Edelweiss.



Fast ungeduldig erwarten wir den Aufbruch. Neun Schweizer, unser Führer Sascha, ein Koch und zwei Pferdeknechte mit sechs Pferden, setzen sich in Bewegung. Der erste Tag führt uns nach einigen Stunden Wanderung in ein Flusstal zu unserem ersten Zeltplatz. Hier wird am Abend der 1. August mit krächzend gesungener Nationalhymne, aber ohne patriotische Ansprache gefeiert.

Am andern Tag treffen wir zum ersten mal wieder Menschen. Bei uns würde man von Älplern sprechen. Einmal mehr beeindruckt uns die Gastfreundschaft der Kirgisen. Maja spielt Postbotin, überbringt sie doch Photographien einer befreundeten Schweizer Familie, die vor zwei Jahren hier vorbeigekommen ist. Seither sei ausser

einer Gruppe Biologiestudenten im Sommer niemand hier vorbeigekommen. Diese einfachen Leute staunten nicht schlecht, als sie sich auf den Bildern wiedererkannten! Kunststück, waren wir die Attraktion des Tages. Der Weg führt uns wieder talaufwärts zum zweiten Lagerplatz. Das Abendprogramm besteht aus Jassen und kirgisischem Cognac trinken. Weiter geht's über Pässe, Täler und durch



Schluchten. Wir kommen auf einen ebenen Zeltplatz, nach einem extremen Engnis, teilweise nur etwa 2 – 4 Meter breit. Wir fühlen uns wie in einer Beschreibung von Karl May. Ausser uns, ein paar Murmeltieren und ein paar Vögeln ist kein Lebewesen sichtbar. Nina, Lena und Micha, unsere Jüngsten in der Gruppe, benutzen einmal mehr die Gelegenheit für einen Ausritt. Auch wir Älteren wagen es, uns in den Sattel zu schwingen.

Am anderen Tag erleben wir zum ersten Mal auf unserer Tour schlechtes Wetter. Das Gefühl von Nässe, wenn das Wasser in die Schuhe rinnt, ist genau gleich wie in Monstein. Glücklicherweise kommen wir aber bald zum Ausgangspunkt zurück, da der erste Teil unserer Tour zu Ende ist.

Unsere zweite Tour starten wir südlich von Kochkor und steigen gemächlich zu einem weiteren Pass auf. Dahinter liegt ein See. Hier sind wieder «Älpler», die ihr Vieh hüten. Überall hat es Pferde, sie gehören einfach dazu.

Die nächste Tageswanderung führt uns östlich in ein Tal, das sehr spärlich bewohnt ist. Neu für uns ist, dass man ein Pferd als Steg brauchen kann. Damit wir nicht nass werden, müssen uns die Packpferde über einen breiten Bergbach tragen. Unser höchster Zeltplatz auf ca. 3600 m ü. M. schlagen wir in der Nähe einer Yakherde

auf. Am anderen Tag führt uns die Trekkingtour auf den höchsten Punkt unserer Reise. Wir besteigen einen namenlosen Viertausender (4120 m ü. M). Die Aussicht auf die Gletscher und Berge ist «umwerfend». Wir steigen über Schutthalden ab und wandern ein langes Tal hinaus. Nirgendwo ist nun Vieh. Leider sehen wir weder Murmeltiere noch Gämsen oder Steinböcke. Ich frage mich, weshalb wohl praktisch keine Fauna zu sehen ist, obwohl es sehr viel Gras hat und diese Gegend von der Landwirtschaft nicht genutzt wird?

Der Rest der herrlichen Trekkingtour besteht aus Wandern durch ein sehr langes, schmales Tal, das erst weit vorne «alpwirtschaftlich» genutzt wird. Da nur wenig oder kein Wald vorhanden ist, wird der Mist, wie früher bei uns im Avers, getrocknet und als Brennmaterial aufgestapelt. Nach einer letzten Übernachtung im Zelt führen wir nach Norden und erreichten zum zweiten Mal auf dieser Reise das Südufer des Issyk-Kul. Die Zivilisation hatte uns wieder...

Die Fahrt nach Bishkek kam uns nun vertrauter vor. Hotel anstatt Zelt, Swimming Pool anstatt Bergbach, der Mensch ist sehr anpassungsfähig.

Die Bevölkerung in Kirgistan ist sehr liebenswürdig, gastfreundlich und hat Sinn für Humor. Durch die Organisation von Hans wurde es möglich, auch mit der einheimischen Bevölkerung in Kontakt zu treten. Da wir Übersetzerinnen hatten, konnten viele Fragen geklärt werden.

Eine gelungene Reise benötigt ein gutes Programm, eine gute Organisation, aber auch tolle Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Dies war bei dieser Reise der Fall. Ich danke Hans und Vreni ganz herzlich für ihren grossen Einsatz. Ich danke aber auch allen anderen TeilnehmerInnen. Durch eure sehr positive Einstellung und eure offene Art seid ihr eine grosse Bereicherung für mich geworden. Stets ist meine Kirgisienreise mit euch verwoben und verbunden.

Die Reisen von «pro Monstein» können sehr empfohlen werden.

Damals in Monstein – die Erinnerungen des Pfarrers Paul Thürer

von Kurt Wanner
Walservereinigung
Graubünden

Die inzwischen 40 Titel umfassende Reihe «Das volkskundliche Taschenbuch», die von der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde im Limmat Verlag herausgegeben wird, würde es längst verdienen, vermehrt beachtet zu werden, denn sie widmet sich ausschliesslich unveröffentlichten Originaltexten von besonders hohem Dokumentationswert. Zu hoffen bleibt, dass der neueste Band in dieser Reihe – mindestens in Graubünden – auf eine grosse und interessierte Leserschaft stösst. Es handelt sich dabei um ein einzigartiges Zeugnis: um die Lebenserinnerungen von Paul Thürer (1878 – 1967), die von Andrea Mittelholzer und vom WVG-Sekretär Thomas Gadmer bearbeitet und herausgegeben wurden.

Wer war Paul Thürer? Vielen älteren Mitgliedern der Walservereinigung dürfte er noch bekannt sein, die jüngeren werden seinen Namen jedoch kaum kennen.

Paul Thürer wurde 1878 als Bauernsohn in Valtanna ob Trimmis geboren. Auf dem Hof «Geissweid» westlich von Chur verbrachte er seine Jugendzeit. Nach der Kantonsschule studierte er Theologie in Basel, Heidelberg, Berlin, Zürich und Florenz. Von 1904 – 1906 amtierte Thürer als Pfarrer in Monstein, dann übernahm er das Pfarramt in Reichenau-Tamins. Von 1910 bis zu seiner Pensionierung 1944 war er im glarnerischen Netstal tätig. Immer wieder hielt er sich in seinem Ferienhaus in Monstein auf, und hier verfasste er zwischen 1959 und 1962 seine insgesamt 1131 Seiten umfassenden Memoiren «Aus meinem Leben».

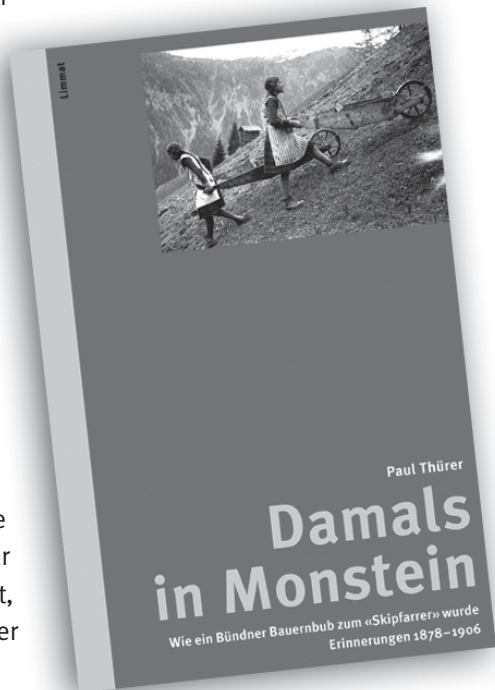
Diese wurden nun zur Basis der soeben erschienenen Publikation. Da der enorme Umfang des Manuskripts jedoch eine Textauswahl erforderte, legten die Herausgeber ihr Augenmerk auf Paul Thürers

Bündner Jahre bzw. auf die Zeit bis zum 28. Lebensjahr und zur Hochzeit mit Nina Accola im Jahr 1906. Der Titel des neuen Buches, «Damals in Monstein», ist einerseits zutreffend, andererseits aber auch etwas einschränkend. Auf den ersten 90 Seiten erleben wir nämlich Paul Thürers Kindheit in Trimmis und Chur, in der u.a. die Jahrmärkte und die Alpfahrten nach Arosa herausragende Ereignisse darstellten. Das 2. Kapitel ist der Kantonsschulzeit von 1893 – 1900 gewidmet, während der die Begegnung mit dem Theologen Leonhard Ragaz eine entscheidende Rolle spielte. Stark gekürzt wurde sodann der die Studienzeit betreffende Text, während – dem Titel durchaus entsprechend – der Aufenthalt in Monstein beinahe die Hälfte des Buches ausmacht.

Das Buch «Damals in Monstein» kann im Dorfladen Monstein bezogen werden.

Diese zwei Jahre im kleinen, hochgelegenen Walserdorf sollten zu Paul Thürers prägendsten werden, schreiben die Herausgeber, und zudem seine lebenslange Verbundenheit mit der Landschaft Davos begründen: «Er kennt die Entbehrungen des bäuerlichen Alltages, die Eigenart und die Sorgen der Bauern aufgrund seiner Herkunft nur allzu gut, was ihm den Respekt und die Sympathie der Dorfbevölkerung einbringt.». Der junge Pfarrer erlebt aber auch den Wandel, den Bau der Eisenbahnlinie von Filisur ins Landwassertal und das Aufkommen des modernen Tourismus. Er ist nebenbei als Bergführer tätig und begeistert sich für den Wintersport, was dazu führte, dass er als «Skipfarrer von Monstein» bekannt wurde.

Paul Thürers Aufzeichnungen von 1878 – 1906, die im übrigen trefflich illustriert wurden, sind nicht nur von einem ganz besonderen dokumentarischen Wert, sie bilden vor allem auch eine oft amüsante, aber niemals langweilige Lektüre.



Mitglieder «pro Monstein»

Stand 31. Dezember 2005

Vorname	Name	PLZ	Ort
Ursula	Aannerud	7270	Davos Platz
Daniel	Abt	4054	Basel
René + Carine	Abt-Baumann	4144	Arlesheim
Martin	Accola	7017	Flims-Dorf
Thomas	Accola	3008	Bern
Markus	Ackermann	4628	Wolfwil
Monika	Ackermann	7278	Davos Monstein
Janine	Adank	7270	Davos Platz
Annemarie	Aeberhard	7494	Wiesen
Andreas + Leslie	Aegerter	7278	Davos Monstein
Thomas	Ambühl	6900	Lugano
Hans + Margrit	Ambühl-Taverna	7278	Davos Monstein
Werner	Ammann	3123	Belp
Heidi	Anderes	7265	Davos Wolfgang
Hanspeter	Angerer	7270	Davos Platz
Roland + Tina	Ashwanden/Dunst	7278	Davos Monstein
Gian Carlo + Cornelia	Baldini-de Haën	8006	Zürich
Margrith	Baschnonga	8304	Wallisellen
Claudio	Battista	9032	Engelburg SG
Eric + Babette	Baumann-Peterka	8008	Zürich
Yves + Ruth	Baumann-Weber	8702	Zollikon
Walter + Uschy	Baumgartner	7260	Davos Dorf
Dominik	Beck	4562	Biberist
Edith	Beran	7270	Davos Platz
Roman	Beran	8422	Pfungen
R. + B.	Berchtold-Hess	8044	Gockhausen
H. + A.	Berweger-Thürer	4103	Bottmingen
Martin + Elisabeth	Betschart	8840	Einsiedeln
Claude	Bickel-Fey	8602	Wangen
	BierVision	7278	Davos Monstein
Ruedi + Maja	Bless-Gross	7278	Davos Monstein
Heidi	Blunschli	7270	Davos Platz
Ueli	Bodenmann	6062	Wilen (Sarnen)
Karl + Roswita	Bolliger	8712	Stäfa
Karl Peter + Monica	Bolliger	8854	Galgenen
Christian	Boner	7000	Chur
Monika	Branger	4153	Reinach BL
Peter + Vreni	Bruppacher	8406	Winterthur
Jörg	Bucher	7270	Davos Platz
Urs + Danièle	Bucher	8032	Zürich
Rolf + Ruth	Bucher-Davi	5430	Wettingen
Paula	Buchli-Michel	7104	Versam
Christian	Buol	7278	Davos Monstein
Hans-Beat	Buol	6314	Unterägeri
Paul	Buol	8303	Bassersdorf
Hans + Elfriede	Buol-Kessel	4153	Reinach
Anja	Burri-Ambühl	6980	Castelrotto
T.	Bjøl-Cafilisch	4614CZ	Bergen op Zoom
Martin	Bruhlin	8855	Wangen
Jann	Casty	7270	Davos Platz

Hansjörg	Cavegn	7260	Davos Dorf
Simone	Chaulplannaz	2000	Neuchâtel
Urs + Trudi	Civelli-Oberrauch	7270	Davos Platz
Hansjürg + Ruth	Clavadetscher	7241	Conters
Margrit	Conrad	5708	Birrwil
Marili	Conrad	7278	Davos Monstein
Dieter + Ruth	Czajka	21335	Lüneburg
Christoph	De Haèn	20068	Peschiera-Borromeo / MI
Rodolphe + Jacqueline	de Haller	1254	Jussy
Marcel + Rita	de Quervain	7260	Davos Dorf
Karin	Derungs	7260	Davos Dorf
Markus + Trudi	Derungs	7277	Davos Glaris
	Dokumentationsbibliothek Davos	7270	Davos Platz
Ralf	Faass	96450	Coburg
Michel + Bettina	Federspiel	7277	Davos Glaris
Marco	Feider-Rohen	L-8215	Mamer
Walter + Vreni	Feller	7277	Davos Glaris
Max	Fey	8706	Feldmeilen
Ueli	Fischer	8058	Zürich Flughafen
Olgi	Flater-Conrad	7278	Davos Monstein
Danielle	Flükiger	4556	Aeschi
Karl + Uschi	Flury	7278	Davos Monstein
Georg + Corina	Flury-Sinclair	7278	Davos Monstein
Dieter	Follak	7204	Untervaz
Beat	Fopp	7270	Davos Platz
Bethli	Fopp-Bögli	7270	Davos Platz
Gion + Hanni	Fravi-Michel	7425	Masein
Ruth	Frei-Müller	7260	Davos Dorf
Rudolf	Friedrich	8400	Winterthur
Jann + Ruth	Gadmer-Freund	7277	Davos Glaris
Hans Jakob + Magda	Gehring-Heijdemann	7270	Davos Platz
Diethelm + Danièle	Geilinger	8400	Winterthur
H.+ M.	Germann-Accola	7477	Filisur
Monika	Gersbach-Fey	8600	Dübendorf
Gerda	Glenck-Hunger	8304	Wallisellen
Heinrich + Ruth	Glogg-Freitag	6932	Breganzona
Pierre	Golaz	1124	Gollion
Gerhard	Grassl	81371	München
Lotte	Grohrock	7278	Davos Monstein
Reto + Jeanette	Grond-Steinbacher	7278	Davos Monstein
Paul + Rös	Gross-Brüngger	8905	Arni
Markus + Heidi	Gut/Schuler	6003	Luzern
Claudia	Gysin	7278	Davos Monstein
Käthy	Gysin	7278	Davos Monstein
Walter	Gysin	7278	Davos Monstein
Jöri + Andrea	Hartmann	7278	Davos Monstein
Jürg E. + Rose-Marie	Hartmann	8132	Egg b. Zürich
Marlis	Hauser-Naef	8332	Russikon
Robert + Trix	Heberlein	8126	Zumikon
Cyril	Hegnauer	8820	Wädenswil
Hans + Elsy	Hegnauer-Denner	5621	Zufikon
Anton	Heini	8706	Meilen
Thomas	Heldstab	7277	Davos Glaris
Ursula	Hertig	7260	Davos Dorf
H.+ E.	Hinnen	8542	Wiesendangen
Joshua	Hinnen	7247	Saas im Prättigau

Ursula	Hirschi-Furrer	5318	Mandach
Otto + Santina	Hirzel	7270	Davos Platz
H.F. + S.	Höchst	40883	Ratingen
N.+ H.	Hochstrasser-Stocker	4123	Allschwil
Anton	Hoffmann	7260	Davos Dorf
Urs	Hoffmann	7270	Davos Platz
Hans + Erika	Hoffmann-Ambühl	7260	Davos Dorf
Kasper + Rosmarie	Hoffmann-Minder	7260	Davos Dorf
Hans-Peter + Gabi	Hoffmann-Wehrich	7278	Davos Monstein
Daniel	Hofmänner	7270	Davos Platz
Anton Herbert	Honegger, crea-cultura	4012	Basel
Willi + Ruth	Hörlner-Hottinger	9100	Herisau
Lydia	Hottinger	7278	Davos Monstein
Rudolf + Pauline	Hottinger-Fausch	8052	Zürich
Hansueli + Susanne	Hottinger-Vogel	4054	Basel
Dieter	Hug	8032	Zürich
Liselotte	Huggenberger	8125	Zollikerberg
Gregor + Claudia	Hülßen Bollier	7278	Davos Monstein
Franco	Item	7270	Davos Platz
Hugo + Christine	Jacobs	7277	Davos Glaris
Nina	Janett	7000	Chur
Peter + Monika	Jansen	9463	Oberriet SG
Elizabeth	Jetter	1206	Genève
Sabine	Jost	4410	Liestal
Theres	Jost	7260	Davos Dorf
Irma	Karlegger	7278	Davos Monstein
Christina	Karli-Schellenberg	8405	Winterthur
Peter + Elsy	Kaufmann-Castelberg	8903	Birmensdorf
Ernst	Keller	8353	Elgg
Max + Käthi	Keller	8461	Oerlingen
Thomas	Keller	8461	Oerlingen
Heinz	Kessler	7265	Davos Wolfgang
Anton	Killias	8049	Zürich
Maria-Ursula	Kind	8008	Zürich
Margrith	Kindschi	3006	Bern
Hans-Günter + Ulrike	Klapper	76307	Karlsbad
Erich + Marianne	Klopfenstein	8914	Augst
Dori	Knupfer-Fopp	7265	Davos Laret
Leo	Koch	7270	Davos Platz
H. + B.	Koller	7270	Davos Platz
Robert + Esther	Konrad	8472	Seuzach
Anni	Krättli	8125	Zollikerberg
Stephanie	Krone	40215	Düsseldorf
Christian	Kühnis	7260	Davos Dorf
Joos + Käthy	Kühnis	7278	Davos Monstein
Ruedi	Kummler	7278	Davos Monstein
Doris	Küng	4566	Kriegstetten
Emanuel + Brigitta	La Roche-de Haën	8038	Zürich
Hans + Ursina	Laely	7278	Davos Monstein
Hans + Anna	Laely-Meyer	7270	Davos Platz
Anny	Lang	8046	Zürich
Achim + Hannelore	Langner	7278	Davos Monstein
Thomas + Kathrin	Larsen	4142	Münchenstein
Rolf+Nelli	Lässer	5012	Schönenwerd
Ueli + Bernadetta	Lieberherr	9200	Gossau
Eva	Linsin	4125	Riehen

Christian + Ingrid	Lipinski	7278	Davos Monstein
Christian + Heidi	Lori-Conrad	7307	Jenins
Hans + Elisabeth	Luder	3424	Oberösch
Joachim + Irmgard	Luther	7276	Davos Frauenkirch
Erika	Lüthi-Jegerlehner	3612	Steffisburg
S. + B.	Lüthy-Gertsch	4133	Pratteln
Margrit	Magistris	8307	Effretikon
Emanuel + Damaris	Marti-Ruggli	3283	Kallnach
Albert	Mathis	7260	Davos Dorf
Georg Sixtus	Mattli	7270	Davos Platz
Daniel + Doris	Maurer	8134	Adliswil
Hansruedi	Maurer	8405	Winterthur
Matthias	Maurer	8405	Winterthur
Hans-Martin + Susanne	Maurer-Horn	8700	Küsnacht
Andy	Meier	5507	Mellingen
Lukas + Maya	Meier-Regez	5406	Baden-Rütihof
Peter	Meisser	7270	Davos Platz
Urs + Doris	Meisser	7278	Davos Monstein
Christian + Lisa	Meisser-Hottinger	7278	Davos Monstein
	Metallbau Salzgeber	7260	Davos Dorf
Simon + Margrit	Meyer-Stingelin	4142	Münchenstein
Andreas	Michel	7302	Landquart
Vreni	Michel	7270	Davos Platz
Florian + Martina	Michel-Conrad	7260	Davos Dorf
Hans Peter und Claudia	Michel-Meisser	7278	Davos Monstein
Hanspeter	Moergeli	8707	Uetikon am See
Claude	Monnard	7265	Davos Wolfgang
Christian	Monstein	8807	Freienbach
Hans	Monstein	8840	Einsiedeln
Hans	Monstein	8603	Schwerzenbach
Hansjoerg	Monstein	8320	Fehraltorf
Heinz	Monstein	7304	Maienfeld
K.+ C.	Moos	8308	Illnau
Hans + Trudy	Morf-Frey	5070	Frick
Werner + Mina	Morf-Weiss	8046	Zürich
Christian	Müller	7214	Grüsch
Fredi	Müller	7278	Davos Monstein
Ursina	Müller	6317	Oberwil b. Zug
Jascha + Maya	Müller-Kummler	9016	St. Gallen
Jakob + Käthi	Müller-Schamaun	7270	Davos Platz
	Muntanella GmbH	7278	Davos Monstein
Yvonne	Naef	8038	Zürich
Hans + Anne-Lise	Nater	8702	Zollikon
Bernadette	Netzer	7206	Igis
Martin + Patricia	Neukomm-Abbühl	8308	Illnau
Nicole	Neuschwander	7500	St. Moritz
Dieter + Laurence	Neuschwander/Brugger	4313	Möhlin
Theo + Katrin	Ninck-Müller	3116	Kirchdorf
Andrea	Pfister	7013	Domat Ems
Barbara	Pfister	4142	Münchenstein
Erwin + Charlotte	Pfister	7278	Davos Monstein
Ernst + Margrit	Pfister-Meisser	7278	Davos Monstein
Marcia	Phillips	7278	Davos Monstein
Chris + Julia	Pielmeier / Wessels	7278	Davos Monstein
Dorothee	Portmann	7270	Davos Platz
Johann Christof	Ragg	13158	Berlin

Lydia	Reber	8044	Zürich
Samuel	Reber	8005	Zürich
Ueli	Reber	8005	Zürich
Peter + Burgi	Reber-Liebst	6010	Kriens
Michael + Bettina	Radies - Kiefer	7278	Davos Monstein
Andres + Katharina	Richard-Thürer	8802	Kilchberg
Erwin + Rosmarie	Roffler-Accola	7270	Davos Platz
H.-P. + J.	Rotzler	4313	Möhlín
Regula	Rudolf	7270	Davos Platz
Toni + Christina	Rüegger-Zingg	6403	Küssnacht a.R.
Samuel	Ruggli-Bieri	3270	Aarberg
Peter + Mélanie	Ruth	3098	Köniz
Markus	Rüttimann	6045	Meggen
Martin	Rüttimann	6045	Meggen
Matthias	Rüttimann	5507	Melligen
Rosa	Rüttimann	6045	Meggen
Dominik + Birgit	Rüttimann - Hürlimann	5600	Lenzburg
Beat + Trudi	Rüttimann + Hofer	7278	Davos Monstein
Klaus + Käthy	Rüttimann-Wyss	4950	Huttwil
Peter	Rüttimann-Zihler	6045	Meggen
Franz Beerli	S.Jörimann	8608	Bubikon
Karin	Sallenbach	8124	Maur
Annelies	Sänger	5103	Möriken AG
Luzia	Sax-Flury	7134	Obersaxen
Liggi	Schachenmann	7000	Chur
Peter	Schachenmann	7278	Davos Monstein
E.	Schaffner-Rumo	4410	Liestal
Albert + Lisbeth	Schärer	7494	Wiesen
Wolfgang + Maria	Schatton	65760	Eschborn
Roland + Theres	Schibli	5442	Fislisbach
Leon	Schlumpf	7012	Felsberg
Tobias	Schmid & Sohn	9442	Berneck
Elsi	Schneider	7000	Chur
P.+ V.	Schneider-Stocker	8126	Zumikon
Walter	Schönenberger	4313	Möhlín
Bandar	Secchi	7270	Davos Platz
Beat	Semadeni	6330	Cham
Rudolf	Semadeni	8610	Uster
Toni + Vita	Senn	7278	Davos Monstein
Consuelo + Barbara	Senn-Bucher	5436	Würenlos
Walter	Senn-Frick	5303	Würenlingen
Ueli	Sieger	8006	Zürich
Walter + Susi	Sieger	8712	Stäfa
Josef + Liselotte	Sigrist-Blum	6006	Luzern
Stephan + Nicole	Sommer-Rüttimann	4528	Zuchwil
Vreni	Spoerry	8810	Horgen
Hans-Heiri + Vreni	Spörrí	7270	Davos Platz
	Sporthaus Peter Frei	7260	Davos Dorf
Joos + Vroni	Sprecher	4312	Magden
Urs + Wanda	Stähli	8820	Wädenswil
Annemarie	Stark	9000	St. Gallen
Werner	Steinert	9465	Sehmatal-Sehma
Heinz	Steinmann	81475	München
Denise	Stierli	5607	Hägglín
Ilse	Stierli-Nauer	5607	Hägglín
	Stiffler Paul & Söhne Metzgerei AG	7270	Davos Platz

Benno + Simone	Stocker-Grohrock	7278	Davos Monstein
Herr	Stöckli	6003	Luzern
Rita	Stoffel-Schaffner	7017	Flims Dorf
Markus	Streckeisen	8049	Zürich
Urs	Strozzege-Fey	8707	Uetikon am See
Elise	Suter-Weber	8903	Birmensdorf
Elisabeth	Tanner-Thürer	3400	Burgdorf
Edy + Marlis	Thomann	7278	Davos Monstein
Monika	Thomann	7278	Monstein
	Thöny Mode AG	7270	Davos Platz
Andreas + Beatrice	Thürer	8280	Kreuzlingen
Daniel + Susi	Thürer	8057	Zürich
Luzius	Thürer	8640	Rapperswil
Maria	Thürer	9053	Teufen
P. + I.	Thürer	8542	Wiesendangen
Hans + Marianne	Toggenburger	9103	Schwellbrunn
Willi	Tschudin	4314	Zeiningen
Anna	van den Berg-Thürer	4624AR	Bergen of Zoom
Bend	Viehöfer	52134	Herzogenrath
Christoph	Vock	8006	Zürich
Klaus + Ursula	von Weitershausen	81247	München
Leni	Waechter-Buol	7278	Davos Monstein
	Walserversvereinigung Graubünden	7000	Chur
Wolfgang	Weihrauch	89520	Heidenheim
Thomas + Martina	Weihrich	8280	Kreuzlingen
Edith + Adi	Weihrich + Neuschwander	8598	Bottighofen
Helena	Wellinger	7270	Davos Platz
Anny	Wenger	8913	Ottenbach
Hans + Vreni	Wilhelm	3098	Köniz
Martin + Ruth	Wilhelm	7278	Davos Monstein
Hans + Utti	Wilhelm-Buol	7278	Davos Monstein
B. + G.	Winter	31737	Rinteln
Arthur	Witzig-Wegmann	8461	Oerlingen
Eduard	Wurster	7270	Davos Platz
Silvia	Wyss	6403	Küssnacht
G.+ D.	Zaugg	2504	Biel
Theodor + Agnes	Zehnder	7270	Davos Platz
	Zehnder GmbH Monstein	7278	Davos Monstein
Lüzza + Irène	Zisler	7278	Davos Monstein
Beat + Hildegard	Zobrist	8834	Schindellegi
Josefina	Züllig-Uffer	7430	Thusis
Albert + Elisabeth	Zurbuchen	9651	Ennetbühl

Bildernachweis:

Archiv «pro Monstein»: 9, 10, 14. Leslie Aegerter: 22, 23, 24, 25. Maja Bless, Monstein: 4, 15. Hans Peter Hoffmann, Monstein: 16. Hans Laely: 5, 6, 7. Doris Meisser: 25. Hans Wilhelm: 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34.

Jahresprogramm Monstein 2006

Vortrag über die Kulturreise nach Kyrgystan 20.30 Uhr, Restaurant Ducan	22. Februar
---	-------------

Präsentation des Buches von Paul Thüerer «Damals in Monstein» 20.00 Uhr, Alte Kirche Monstein	10. März
---	----------

Davos Sounds Good 2006 Jazz Konzerte im Hotel/Restaurant Ducan	
Samstag, 19.00 – 22.00 Uhr The Storyville Shakers	15. Juli
Sonntag, 13.00 – 15.30 Uhr Herbert Christ And His Rhytm Kings	16. Juli

Konzert «young Artists» 15.15 Uhr, Kirche St. Peter	9. August
---	-----------

Bilderausstellung von Davoserinnen Alte Kirche Monstein	15. Juli – 13. August
---	-----------------------

8. «pro Monstein»-Dorffest Samstag mit Dorffest und Dorfmarkt ab 11.00 Uhr Sonntag Festgottesdienst und Frühschoppen ab 10.30 Uhr	12. und 13. August
--	--------------------

Piz Curvér im Oberhalbstein (2971 m ü.M.) Ganztägige Bergtour in zum Teil weglosem Gelände. Vom Gipfel schöne Rundsicht und Blick ins Landwassertal. Gemeinsames Nachtessen im Hotel Ducan.	2. September
---	--------------

«Erinnerige a Mestein» Fotoausstellung Alte Kirche Monstein	14. August – 20. Oktober
---	--------------------------

Generalversammlung von «pro Monstein» 11.00 Uhr, Alte Kirche Monstein	Ende Dezember oder anfangs Januar
---	--------------------------------------
